

# Zeitwanderin im Balzner Bongert

«Nüt isch för immer», heisst die Ausstellung, die Leia Luke im Balzner Bongert zeigt. Der Titel ist gut gewählt, denn das Haus im Züghüsle 18 wird Ende August abgerissen. «Alles für nichts?», fragt Luke weiter.

**BALZERS.** Nein, nichts ist für nichts. Schon der Ort selbst ist eine Erinnerung an alte Zeiten, wo man während der Sommermonate in einem schattigen Bongert mitten im Dorf zusammentraf. Dank des Vereins zur Kulturförderung (Jerome und Lisa Fischer, Flurina Seger und Peter Bär) konnte dieser Balzner Bongert nun noch einen Sommer lang tanzen.

Doch zum eigentlichen Anlass, der laut Künstlerin Leia Luke die «Poesie der Erinnerung» beleuchten soll. Und so werden die Besucher denn auch von drei Worten in den Keller begleitet: Remember, Forgotten, Memories. Diese Begriffe, auf Treppenstufen geschrieben, glimmen kurz auf, verlöschen, um sich dann erneut in die Erinnerung zu schieben. «Die Prozesse Vergessen und Erinnern befinden sich nicht in on/off-Zuständen, sondern passieren unterbewusst kontinuierlich», meint die Künstlerin dazu. Sie betont, dass ungenutzte Gedächtnisinhalte verblassen oder verschwinden wie Spuren im Sand. «Das Vergessen ist der Verlust von Erinnerung, Erinnerung der Wiedergewinn von Gedanken.»

Wer weiss, vielleicht erzeugen Erinnerungen manchmal auch einen «Headstorm» – drei Bilder

mit diesem Titel sind im Winkel zu sehen. Dabei hat Leia Luke die Farben mit Windkraft auf die Leinwand getrieben. Und so sprechen die Bilder denn auch von einer Dynamik, die Dinge von selbst weiterentwickelt, die Formen schafft, wozu ein bewusster Pinselstrich oft gar nicht fähig ist. Möglich ist aber auch, dass die Künstlerin daran gedacht hat, dass so mancher hier gelagerte Wein einen «Headstorm» verursachen könnte. Humor ist jedenfalls eine der Stärken von Leia Luke. Das macht sich in ihrer «Ahnengalerie» bemerkbar. Luke hat alte Postkarten auf Flohmärkten und Brockenhäusern erstanden, diese gerahmt und mit sehr «heutigen» Sätzen belebt. Da meinen die Apostel Paulus und Marcus (von Albrecht Dürer): «wenigstens d Marie isch no för üs». Unter dem nackten Heiland mit der Dornenkrone und den gefesselten Händen steht der Seufzer: «I bruch a Sabbatical», einem typischen Heilandbild mit pochendem Herzen wird «Lösen alle Radio L» zugeordnet, und Maria, die den Leichnam von Jesus im Arm hält, meint: «Kumm wach uf, mier gehen in Ospelt.» Aber auch sehr weltliche Postkarten werden durch ihre Untertitelung in die heutige Zeit geholt. Da steht zum Beispiel eine junge Frau mit



Bild: Stefan Trefzer

Die Künstlerin Marina Morger, mit Künstlernamen Leia Luke.

hochgeschlossener weisser Bluse und langem, schwarzem Rock, die eine Hand in die Hüfte gestützt, die andere hinter dem Rücken versteckt. Dazu heisst es: «nai, i bi ned am roha».

Auch mit ihrer Installation eines Stillebens verändert Leia

Luke die Zeitlinie. Wo früher Frucht, Sanduhr, Kerze und Buch den Mittelpunkt eines typischen Stillebens bildeten, stehen bei ihr eine Digitaluhr, ein E-Book, elektrische Kerzen und eine Kreditkarte. Geblieben sind einzig Blume und Frucht. Dass die In-

stallation in einem alten Wohnzimmerbuffet hinter geschliffenen Gläsern steht, sorgt für zusätzliche Spannungselemente. Öffnet man die Tür, kann die Gegenwart herausschlüpfen, bekommt Frischluft.

«Auch die Kultur verändert sich», meint Leia Luke, «zwar nicht die Werte und die Inhalte, aber die äusseren Erscheinungsformen.» Schönheit ist für sie etwas Wichtiges, das ist auch den Objekten im Garten anzumerken. So wiegen sich dort beispielsweise schwarze Aluminiumstäbe, die in Teakholzschalen stecken, ganz sacht und leise im Wind. Ein Spiel zwischen Statik und Bewegung, ein Windmelder der poetischen Art.

Leia Luke, geboren als Martina Morger in Balzers, wollte durch ihren Künstlernamen das weibliche und männliche Element vereinen. Leia und Luke – so heissen die Zwillinge im «Krieg der Sterne» – ihre Eltern sind Padmé und Anakin Skywalker, der spätere Darth Vader. Zudem interessiere sie alles, was mit dem All zu tun hat. Hier auf Erden interessiert sie sich auch für die amerikanische Künstlerin Nancy Fouts, der es Spass macht, die Menschen mit Bildern zu unterhalten und zum Lachen zu bringen. Leia Luke ist auf einem guten Weg dorthin. (agr)